

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 23. März 2011

316. Schriftliche Anfrage von Severin Pflüger und Claudia Simon betreffend Gleichstellungskommission der Stadt Zürich, Umfang und Inhalte ihrer Tätigkeit. Am 15. Dezember 2010 reichten Gemeinderätin Claudia Simon und Gemeinderat Severin Pflüger folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2010/528, ein:

Die Gleichstellungskommission der Stadt Zürich berät die Stadtpräsidentin, den Gesamtstadtrat und die Verwaltung in gleichstellungsrelevanten Fragen und wird zu Vernehmlassungen eingeladen. Die 13 bis 19 Mitglieder werden jeweils für eine Amtsperiode gewählt. In Bezug auf ihre Zusammensetzung und auf ihre Tätigkeit stellen sich den Anfragenden die folgenden Fragen:

1. Die Namen der Kommissionsmitglieder finden sich auf der städtischen Homepage. Verschiedene Mitglieder haben keinen Wohnsitz in der Stadt Zürich. In welcher Beziehung stehen diese zur Stadt Zürich?
2. Zu wie vielen Sitzungen trifft sich die Kommission in Jahr?
3. Beratung der Stadtpräsidentin/Stadtpräsident: Wie viele Anfragen hat die Stadtpräsidentin im Jahr 2010 an die Kommission gerichtet? Wie viele Anfragen hat das Stadtpräsidium seit dem Bestehen der Kommission an sie gerichtet? Was war der Gegenstand der fünf aus der Sicht der Kommission gewichtigsten Anfragen?
4. Beratung des Stadtrats: Wie viele Anfragen hat der Stadtrat im Jahr 2010 an die Kommission gerichtet? Wie viele Anfragen hat der Stadtrat seit dem Bestehen der Kommission an sie gerichtet? Was war der Gegenstand der fünf aus der Sicht der Kommission gewichtigsten Anfragen?
5. Beratung der Fachstelle für Gleichstellung: Wie viele Anfragen hat die Fachstelle für Gleichstellung im Jahr 2010 an die Kommission gerichtet? Wie viele Anfragen hat die Fachstelle für Gleichstellung seit dem Bestehen der Kommission an sie gerichtet? Was war der Gegenstand der fünf aus der Sicht der Kommission gewichtigsten Anfragen?
6. Beratung der Verwaltung: Wie viele Anfragen hat die Verwaltung im Jahr 2010 an die Kommission gerichtet? Wie viele Anfragen hat die Verwaltung seit dem Bestehen der Kommission an sie gerichtet? Was war der Gegenstand der fünf aus der Sicht der Kommission gewichtigsten Anfragen?
7. Vernehmlassungen: An wie vielen Vernehmlassungen hat die Kommission im Jahr 2010 teilgenommen? An wie vielen Vernehmlassungen hat die Kommission seit ihrem Bestehen teilgenommen? Was war der Gegenstand der fünf aus der Sicht der Kommission gewichtigsten Vernehmlassungen?
8. Andere Themen: Welche anderen Gegenstände wurden in der Kommission diskutiert? Was war der Gegenstand der fünf aus der Sicht der Kommission gewichtigsten Themen? Wer hat diese Themen eingebracht? Was wurde aus diesen Diskussionen abgeleitet? Welche Massnahmen wurden ergriffen?
9. Welcher Mehrwert schaffte aus der Sicht des Stadtrats die Kommission? Der Mehrwert, der insbesondere nicht von der Fachstelle für Gleichstellung erbracht werden kann?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Mitglieder der Kommission sind als Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen und Institutionen, die ihren Sitz in Zürich haben, gewählt. Nicht der Wohnsitz der Mitglieder, sondern das gleichstellungspolitische Wirken ihrer Organisation und Institution in der Stadt Zürich ist für ihre Wahl ausschlaggebend.

Zu Frage 2: Die Kommission trifft sich zu drei Abendsitzungen pro Jahr.

Vorbemerkungen zu den Fragen 3, 4, 5, 6 und 7: Die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann in der Stadt Zürich wurde 1991 aufgrund eines Postulats aus dem Gemeinderat als beratende Kommission zur Unterstützung der damals neuen Amtsstelle für die Gleichstellung (später Büro für die Gleichstellung genannt) eingerichtet. In den rund 20 Jahren ihres Bestehens hat sich der Auftrag der Kommission verändert. Bis 1998 wurden

Geschäfte und Vorhaben des Büros für die Gleichstellung eng begleitet und durch Arbeitsgruppen der Kommission inhaltlich geprägt. Seit 1998 hat die Kommission den expliziten Auftrag der Öffentlichkeitsarbeit zu gleichstellungspolitischen Aktualitäten und verstärkter Vernetzung der in der Kommission vertretenen Organisationen und Institutionen. Eine Geschäftsordnung bestimmt zudem seit 2003, dass die Kommission gegenüber der Stadtpräsidentin und dem Stadtrat eine beratende Funktion erfüllt, zu Vernehmlassungen eingeladen wird und auf eigene Initiative Vorschläge einbringen kann. Weiter hat die Kommission die Aufgabe, den Austausch der in ihr vertretenen Organisationen und Institutionen mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern zu fördern.

Die Mitglieder der vom Stadtrat bestellten Kommissionen sind externe Fachleute, sie sind gehalten, über Inhalt und Ergebnis von Vorschlägen oder Stellungnahmen der Kommissionen zu Geschäften des Stadtrates oder der Stadtverwaltung Stillschweigen zu wahren.

Zu Frage 3: Die Kommission für die Gleichstellung ist dem Präsidialdepartement zugeordnet. Die Stadtpräsidentin bzw. der Stadtpräsident pflegen einen regelmässigen Austausch mit der Kommission. Mit der Neuausrichtung der Aufgaben im Jahr 1998 wurde ein Co-Präsidium zur Leitung der Kommission eingerichtet. Das Co-Präsidium trifft sich einmal im Jahr zu einer separaten Besprechung mit der Stadtpräsidentin. Die Kommission bzw. das Co-Präsidium wurden beim Auswahlverfahren der Leiterin des Büros für die Gleichstellung sowie bei der Zusammenlegung der Fachstelle für Frauenfragen und des Büros für die Gleichstellung zur Fachstelle für Gleichstellung (2005) beigezogen.

Zu Frage 4: An eine der drei Sitzungen pro Jahr wird jeweils ein Mitglied des Stadtrates eingeladen, um über gleichstellungsrelevante Themen in dem betreffenden Departement zu informieren. Mit Vorschlägen und Stellungnahmen gelangt die Kommission über die Stadtpräsidentin an den gesamten Stadtrat.

Zu Frage 5: Die Fachstelle für Gleichstellung führt das Sekretariat der Kommission, informiert die Mitglieder regelmässig über Aktivitäten und Vorhaben und bereitet die Sitzungen gemeinsam mit dem Co-Präsidium vor. Die Kommission hat in den Jahren ihres Bestehens Projekte und Veranstaltungen gemeinsam mit der Fachstelle für Gleichstellung realisiert.

Zu den Fragen 6 und 7: Die Kommission lädt immer wieder Fachleute aus der Stadtverwaltung zu ihren Sitzungen ein, um sich über aktuelle gleichstellungsrelevante Geschäfte informieren zu lassen. Sie nimmt zu gewichtigen gleichstellungsrelevanten Geschäften und Vorhaben Stellung, insbesondere auch zu personalpolitischen Vorlagen im Zusammenhang mit dem städtischen Lohnsystem.

Zu Frage 8: Die Themenschwerpunkte der Kommission in den ersten Jahren waren die Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum, die damaligen Sparmassnahmen der öffentlichen Hand und deren Auswirkungen auf Frauenprojekte und auf die Arbeit, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt wurde. Mit dem Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes befasste sich die Kommission verstärkt mit den Themen Lohngleichheit und Schutz vor Diskriminierungen wie etwa sexuelle Belästigung. Häusliche Gewalt und prekäre Arbeitsverhältnisse im Niedriglohnbereich waren weitere Schwerpunkte. In beiden Bereichen realisierte das damalige Büro für die Gleichstellung unter Mitarbeit von Arbeitsgruppen der Kommission Projekte. Die Kommission trat wiederholt mit eigenen Veranstaltungen zum Stand der Gleichstellung an die Öffentlichkeit. Aktuell befasst sich die Kommission in engem Austausch mit Grün Stadt Zürich mit der genderspezifischen Nutzung des öffentlichen Raums, ausgelöst durch die Ergebnisse einer Nationalfonds-Studie zur Nutzung der Parks in der Stadt Zürich.

Zu Frage 9: Zum einen leistet die Kommission einen wertvollen und effizienten Beitrag zur verwaltungsinternen Meinungsbildung und Problemlösung und gewährleistet auf der anderen Seite Aufschluss über die relevanten Geschehnisse in der Gesellschaft und in der Bevölkerung. Die in der Kommission vertretenen Organisationen und Institutionen decken ein

breites Spektrum ab, sowohl in Bezug auf Zielgruppen wie Themen und Angebote. Vertreten sind Netzwerke von Wirtschaftsfrauen und Unternehmerinnen, Vereine von Migrantinnen, bürgerliche und konfessionelle Frauenorganisationen, ein Netzwerk von Vätern sowie Beratungsstellen, die spezialisiert sind auf Gewaltprävention oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Entsprechend vielfältig sind die Praxiserfahrungen dieser Fachfrauen und Fachmänner mit dem Thema Gleichstellung. Sie bringen diese an den Kommissionssitzungen auf direktem Weg ein und zeigen auf, wo und wie sich Entwicklungen abzeichnen, die angegangen werden müssen. Dieser Austausch geschieht aus unterschiedlichsten Blickwinkeln und garantiert eine grosse Meinungsvielfalt. Damit trägt die Kommission zur Weiterentwicklung der Gleichstellungspolitik bei, was eine ihrer zentralen Aufgaben ist.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber-Stellvertreter
Beat Gähwiler